Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 11 (1937)
Heft: 3

Artikel: Berns Fremdenverkehr im Sommer 1937
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850188

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aufsätze:

Berns Fremdenverkehr im Sommer 1937.

Das Statistische Amt pflegt seit einer Reihe von Jahren in diesen Heften über den jeweiligen Sommerfremdenverkehr gesondert zu berichten. Die gebotenen Zusammenstellungen fanden eine günstige Aufnahme seitens der Verkehrs- und Hotelierkreise, in deren Aufgabenkreis die Förderung des Fremdenverkehrs in Bern fällt. Dies veranlaßte das Amt, die notwendigen Vorkehren zu treffen, um auch dieses Jahr im 3. Hefte der Vierteljahresberichte in ähnlicher Weise über Berns Fremdenverkehr im Sommer 1937 Bericht erstatten zu können.

Wie in früheren Berichten, umfaßt die vorliegende Statistik sämtliche Hotels, Gasthöfe und meldepflichtigen Fremdenpensionen Berns. Die sachlichen Aufschlüsse erstrecken sich auf die Zahl der abgestiegenen Gäste und deren Herkunft (ständiger Wohnort) und auf die Zahl der Logiernächte.

Die Frequenzzahlen sind nach folgenden Gaststättegruppen ausgeschieden:

Hotels und Gasthöfe	Anzahl	Fremdenbetten
Hotels I. Ranges	3	480
,, II. ,,	20	918
,, III. ,,	16	355
Fremdenpensionen	16	312
Zusammen	55	2 065

1. Gäste und Logiernächte.

Im Sommerhalbjahr 1937 (1. April—30. September) sind in den Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen der Stadt Bern 93 458 Gäste abgestiegen, gegenüber 84 616 im Sommer 1936. Die Zahl der Übernachtungen beläuft sich auf 191 685 (174 385). Die Gästezahl ist um 8842 oder 10,4 %, die der Übernachtungen um 17 300 oder 9,9 % größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

Seit Bestehen der Berner Fremdenverkehrsstatistik haben sich die Gäste- und Übernachtungszahlen während der Sommersaison wie folgt entwickelt:

Sommerhalbjahr	Gäste überhaupt	Gäste Ausländer	Logiernächte überhaupt	Logiernächte Ausländer
1927	95 410	42 408	223 395	*
1928 (Saffa)	109 841	45 065	244 762	*
1929	104 196	50 460	229 959	*
1930	106 456	52 025	224 652	*
1931 (Hyspa)	109 307	40 873	233 371	*
1932	85 547	31 339	185 292	76 188
1933	90 023	34 345	182 505	77 085
1934	93 318	36 060	187 389	75 038
1935	88 372	33 264	177 273	66 785
1936	84 616	33 312	174 385	67 892
1937	93 458	39 780	191 685	82 327

Die Zunahme der Gäste im Sommer 1937 ist hauptsächlich auf den vermehrten Besuch von Auslandgästen zurückzuführen; ihre Zahl hat sich von 33 312 im Sommer 1936 auf 39 780 oder um 19,4 % erhöht. Bei den Inlandgästen beträgt die Zunahme bloß 4,6 %. Die Übernachtungen nahmen zu: Auslandgäste 21,3 %, Inlandgäste 2,7 %.

August und September sind nach wie vor die bevorzugten Reisemonate.

Monat	Abgestiegene Gäste 1935	1936	1937
April	12 012	11 488	11 405
Mai	12 786	12 491	13 399
Juni	12 940	12 204	12 977
Juli	14 334	13 136	15 715
August	20 148	18 937	22 439
September	16 152	16 360	17 523
Sommerhalbjahr	88 372	84 616	93 458

Die Verteilung der Gäste und Logiernächte auf die einzelnen Hotelkategorien:

Rang der Häuser	Abgestiegene Gäste im Sommerhalbjahr absolut 1935	1936	1937	in % 1935	1936	1937
Hotels I. Ranges	15 490	15 679	18 390	17,5	18,5	19,7
,, II. ,, ...	53 393	51 160	55 424	60,4	60,5	59,3
,, III. ,, ...	16 995	15 211	17 855	19,3	18,0	19,1
Hotels überhaupt	85 878	82 050	91 669	97,2	97,0	98,1
Fremdenpensionen	2 494	2 566	1 789	2,8	3,0	1,9
Zusammen	88 372	84 619	93 458	100,0	100,0	100,0

Rang der Häuser	Logiernächte im Sommerhalbjahr absolut 1935	1936	1937	in % 1935	1936	1937
Hotels I. Ranges	30 148	30 497	35 605	17,0	17,5	18,6
„ II. „	90 119	86 955	95 983	50,8	49,9	50,1
„ III. „	27 429	24 837	27 820	15,5	14,2	14,5
Hotels überhaupt	147 696	142 289	159 408	83,3	81,6	83,2
Fremdenpensionen	29 577	32 096	32 277	16,7	18,4	16,8
Zusammen	177 273	174 385	191 685	100,0	100,0	100,0

Wiederum entfallen rund 60 % der Gäste und 50 % der Logiernächte des Sommers 1937 auf die Hotels II. Ranges. Auf die Hotels I. Ranges treffen rund 20 % der Gäste und 19 % der Logiernächte, wogegen auf die Hotels III. Ranges rund 19 % der Gäste und nur 14 % der Logiernächte. Die Fremdenpensionen verzeichnen rund 2 % der Gäste, dagegen 17 % der Logiernächte.

Das Sommerhalbjahr 1937 weist eine Zunahme sowohl der Gäste als auch der Logiernächte auf. Über das Ausmaß der Beteiligung der einzelnen Hotelkategorien an dieser Zunahme gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß.

Rang der Häuser	Zu- oder Abnahme im Sommerhalbjahr in % Gäste 1936/37	1935/36	Logiernächte 1936/37	1935/36
Hotels I. Ranges	+ 17,3	+ 1,2	+ 16,7	+ 1,2
„ II. „	+ 8,3	— 4,2	+ 10,4	— 3,5
„ III. „	+ 17,4	— 10,5	+ 12,0	— 9,4
Hotels und Gasthöfe	+ 11,7	— 4,4	+ 12,0	— 3,7
Fremdenpensionen	— 30,3	+ 2,9	+ 0,6	+ 8,5
Zusammen	+ 10,4	— 4,2	+ 9,9	— 1,6

Gemessen an der Logiernächtezahl haben von 1936 auf 1937 die Fremdenpensionen mit 0,6 % den geringsten und die Hotels I. Ranges mit 16,7 % den größten Zuwachs zu verzeichnen.

2. Die Herkunft der Auslandgäste.

Auslandgäste stiegen, wie gesehen, im Sommer 1937 39 780 ab, gegen 33 312 im Vorjahrssommer und 33 264 im Sommer 1935. Die Auszählung der Auslandgäste nach den wichtigsten Herkunftsländern ergibt:

Herkunftsländer (Ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste Sommerhalbjahr 1930	1935	1936	1937	Zu- oder Abnahme in % 1930/37	1936/37
Deutschland	21 393	11 596	7 117	7 199	— 66,3	+ 1,2
Frankreich	6 843	8 326	10 991	9 706	+ 41,8	— 11,7
Italien	2 699	2 338	2 287	2 827	+ 4,7	+ 23,6
Österreich	2 383	1 465	1 334	1 603	— 32,7	+ 20,2
Belgien, Luxemburg	1 826	1 263	2 089	3 851	+ 110,9	+ 84,3
Großbritannien	3 459	1 849	1 805	3 512	+ 1,5	+ 94,6
Holland	3 023	1 686	2 704	3 400	+ 12,5	+ 25,7
Spanien, Portugal	727	963	640	428	— 41,1	— 33,1
Übriges Europa	4 167	1 806	2 181	3 448	— 17,2	+ 58,1
Amerika	5 020	1 458	1 647	2 876	— 42,7	+ 74,6
Übrige Länder	485	514	517	930	+ 91,8	+ 79,9
Zusammen	52 025	33 264	33 312	39 780	— 23,5	+ 19,4

Zum vierten Male (1931, 1934 und 1936), soweit die Statistik zurückreicht, stehen die Gäste aus Frankreich mit 9706 oder 10,4 % aller Auslandgäste an der Spitze, gefolgt von Deutschland mit 7199 (7,7 %) Gästen. In weitem Abstande folgt Belgien mit 3851 (4,1 %), dann Großbritannien mit 3512 (3,8 %) und Holland mit 3400 (3,6 %). Italien, das in den Jahren 1935 und 1936 den dritten oder vierten Rang einnahm, steht dieses Jahr erst im 7. Range.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdienen die folgenden Zahlen, die die Entwicklung des Gästeverkehrs aus den drei Grenzstaaten Deutschland, Italien und Österreich — wo der freie Devisenverkehr gänzlich oder teilweise eingestellt ist — seit 1930 veranschaulichen:

Sommerhalbjahr	Auslandgäste überhaupt	davon aus Deutschland, Italien und Österreich	in % aller Auslandgäste
1930	52 025	26 475	50,9
1931	40 873	15 197	44,5
1932	31 339	13 418	42,8
1933	34 345	13 203	38,4
1934	36 060	14 075	39,0
1935	33 264	15 399	46,3
1936	33 312	10 738	32,2
1937	39 780	11 629	29,2

3. Aufenthaltsdauer und Besetzungsziffer.

Die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage weist von Reiseland zu Reiseland sehr große Unterschiede auf. Im Durchschnitt entfallen bei

einer Gesamtzahl von 93 458 Gästen mit 191 685 Logiernächten im Sommer 1937 auf 1 Gast 2,0 Übernachtungen, gleich wie in den Jahren 1936 und 1935.

Jahreszeitlich ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast (Hotels und Pensionen) in den Monaten April und Mai mit 2,0 bis 2,2 Übernachtungen am längsten, zur Zeit des größten Fremdenverkehrs — im Monat August — dagegen am kürzesten.

	Durchschnittliche Aufenthaltdauer		
	1935	1936	1937
April	2,0	2,1	2,2
Mai	2,0	2,0	2,2
Juni	2,0	2,1	2,1
Juli	1,9	2,0	1,9
August	1,8	1,8	1,7
September	2,0	2,0	1,9
Sommerhalbjahr	2,0	2,0	2,0

Die Aufenthaltsdauer nach dem Range der Häuser wird durch die folgenden Zahlen veranschaulicht:

Rang der Häuser	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Sommerhalbjahr		
	1935	1936	1937
Hotels I. Ranges	1,9	1,9	1,9
,, II. ,,	1,7	1,7	1,7
,, III. ,,	1,6	1,6	1,6
Hotels zusammen	1,7	1,7	1,7
Fremdenpensionen	11,3	11,9	16,5
Zusammen	2,0	2,0	2,0

Nach der Herkunft der Gäste ergibt sich als durchschnittliche Aufenthaltsdauer für den Sommer 1937 für die Inlandgäste 2,0 (1936: 2,1) und für die Auslandgäste 2,1 (2,0) Übernachtungen.

Herkunftsland	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Sommerhalbjahr		
	1935	1936	1937
Deutschland	1,8	2,2	2,2
Frankreich	1,6	1,5	1,7
Italien	1,8	2,3	2,3
Österreich	1,6	1,8	2,0
Belgien, Luxemburg	1,5	1,4	1,3

Herkunftsland	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Sommerhalbjahr 1935	1936	1937
Großbritannien	3,1	3,1	2,4
Holland	2,4	1,6	1,6
Spanien, Portugal	2,0	4,3	6,9
Übriges Europa	3,1	2,3	2,3
Amerika	3,5	3,3	2,8
Übrige Länder	2,5	3,0	2,0
Ausland zusammen	2,0	2,0	2,1
Schweiz	2,0	2,1	2,0
Gäste überhaupt	2,0	2,0	2,0

Am größten ist die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage bei den Gästen aus Spanien und Portugal, 6,9 (4,3 Tage) und Amerika 2,8,(3,3 Tage), am kleinsten bei jenen aus Belgien 1,3 (1,4 Tage).

Und nun die Bettenbesetzungsziffer: Sie gibt in Prozenten an, wieviele Betten durchschnittlich besetzt sind. Bei ihrer praktischen Auswertung ist nicht zu übersehen, daß sie nicht nur durch die Zahl der Übernachtungen, sondern auch durch jene der Fremdenbetten beeinflußt wird.

Die Zahl der Fremdenbetten und der Übernachtungen, sowie die Bettenbesetzungsziffern (Hotels und Pensionen) für die Sommerhalbjahre 1935, 1936 und 1937 betragen:

	Sommerhalbjahr 1935	1936	1937
Fremdenbetten	2 235	2 066	2 065
Übernachtungen	177 273	174 385	191 685
Bettenbesetzung in %	43,3	46,1	50,7

Die Zahl der Fremdenbetten betrug im Sommer 1937 in Hotels und Pensionen 2065. Die sechs Monate April bis September haben insgesamt 183 Tage. Es hätten also bei voller Besetzung 377 895 Logiernächte in Bern verbracht werden können. Tatsächlich hatten wir jedoch im Sommerhalbjahr 1937 bloß deren 191 685. Somit ergibt sich eine Bettenbesetzung von 50,7 %.

Hinsichtlich der zeitlichen Entwicklung der Bettenbesetzungsziffer ist folgendes festzustellen. Die Bettenbesetzung stieg von 1935 auf 1936 von 43,1 % auf 46,1 %, aber nicht etwa weil die Zahl der Übernachtungen zugenommen hätte, sondern zufolge einer Verminderung der Bettenzahl von 2235 auf 2066. Die bessere Bettenbesetzung im Sommerhalbjahr 1937

gegenüber dem Vorjahressommer ist dagegen ausschließlich eine Folge der besseren Frequenz.

Innerhalb der einzelnen Hotelkategorien liegen die Verhältnisse folgendermaßen:

Rang der Häuser	Durchschnittliche Bettenbesetzung in % Sommerhalbjahr 1935	1936	1937
Hotels I. Ranges	29,1	34,7	40,5
„ II. „	51,8	52,1	57,1
„ III „	43,8	40,3	42,8
Hotels zusammen	43,4	45,0	49,7
Fremdenpensionen	42,9	52,0	56,5
Zusammen	43,3	46,1	50,7

Das beste Ergebnis weisen auch im Sommer 1937 die Hotels II. Ranges auf, für die die Bettenbesetzungsziffer 57,1 beträgt (3. Vierteljahr: 63,9 %). Dagegen verzeichnen die Hotels I. Ranges von 1936 auf 1937 bei gleich gebliebener Bettenzahl die stärkste Zunahme der Bettenbesetzung.

4. Die mit Privatautos reisenden Gäste.

Im nationalen wie im internationalen Reiseverkehr ist das Auto von stets wachsender Bedeutung. Dank einer auf Veranlassung des Eidgenössischen Statistischen Amtes in den Monaten Juli und August durchgeführten Sonderzählung der in privaten Autos und Autocars reisenden Hotelgäste, ist es erstmals möglich, über diese wichtige Gästegruppe zahlenmäßige Angaben zu machen. Die Sondererhebung erstreckte sich in Bern auf alle 55 Hotels und Fremdenpensionen der Stadt. Das Hauptergebnis dieser Statistik läßt sich dahin zusammenfassen, daß jeder dritte Hotelgast im privaten Auto reist. Welchen Anteil die Autogäste in den einzelnen Hotelkategorien ausmachen, ist nachstehender Zusammenstellung zu entnehmen.

Hotelkategorie	Angekommene Gäste Juli überhaupt	Juli Autogäste absolut	Juli Autogäste in %	August überhaupt	August Autogäste absolut	August Autogäste in %
Hotels I. Ranges	2 932	1031	35,2	4 451	1755	39,4
„ II. „	9 354	3152	33,7	13 307	5044	37,9
„ III. „	3 185	528	16,6	4 123	732	17,8
Hotels zusammen	15 471	4711	30,4	21 881	7531	34,4
Fremdenpensionen	244	44	18,0	558	201	36,0
Zusammen	15 715	4755	30,2	22 439	7732	34,4

Der Prozentsatz der Autogäste ist in den Hotels I. und II. Ranges rund doppelt so hoch als in den Hotels III. Ranges.

Die Aufenthaltsdauer der Autogäste ist etwas kürzer als die der übrigen Gäste.

Hotelkategorie	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer Juli: Gäste überhaupt	Juli: Autogäste	August: Gäste überhaupt	August: Autogäste
Hotels I. Ranges	1,8	1,8	1,7	1,6
,, II. ,,	1,6	1,3	1,5	1,3
,, III. ,,	1,5	1,5	1,4	1,3
Hotels zusammen	1,6	1,4	1,6	1,4
Fremdenpensionen	12,9	1,8	7,9	1,7
Zusammen	1,9	1,4	1,7	1,4

Für sämtliche Gäste belief sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer im Juli auf 1,9 und im August auf 1,7, während sie sich für die Autogäste in beiden Monaten auf 1,4 beziffert. Besonders groß ist der Unterschied bei den Gästen der Fremdenpensionen. Die Fremdenpensionen verzeichnen insgesamt eine Aufenthaltsdauer von 12,9 bzw. 7,9, die sich für die Autogäste auf 1,8 bzw. 1,7 vermindert.

Von den Gästen aus dem Ausland waren im Juli und August rund zwei Fünftel, von den Schweizern rund ein Fünftel Autogäste.

Herkunft	Angekommene Gäste Juli: überhaupt	Juli: Autogäste absolut	Juli: Autogäste in %	August: überhaupt	August: Autogäste absolut	August: Autogäste in %
Ausland	8 251	3195	38,7	13 032	5612	43,1
Schweiz	7 464	1560	20,9	9 407	2120	22,5
Zusammen	15 715	4755	30,2	22 439	7732	34,4

Für die wichtigeren Länder ergeben sich folgende Zahlen über die Gesamtzahl und den Anteil der mit Privatautos reisenden Gäste.

Herkunftsland	Angekommene Gäste Juli: überhaupt	Juli: Autogäste absolut	Juli: Autogäste in %	August: überhaupt	August: Autogäste absolut	August: Autogäste in %
Deutschland	1158	334	28,8	1875	596	31,8
Frankreich	1848	1054	57,0	3652	2107	57,7
Italien	503	246	48,9	1025	666	65,0
Österreich	302	104	34,4	411	107	26,0
Großbritannien	708	228	32,2	1179	428	36,3
Niederlande	930	329	35,4	1295	450	34,7

Herkunftsland	Angekommene Gäste Juli überhaupt	Juli Autogäste absolut	Juli Autogäste in %	August überhaupt	August Autogäste absolut	August Autogäste in %
Belgien	957	309	32,3	1373	577	42,0
Tschechoslowakei	277	164	59,2	334	189	56,6
Vereinigte Staaten von Nord Amerika	675	131	19,4	674	144	21,4

Aus Frankreich und aus der Tschechoslowakei kamen in beiden Monaten mehr als die Hälfte aller Gäste in privaten Autos oder Autocars. Im August sind nahezu zwei Drittel aller italienischen Hotelgäste im Auto gekommen. Verhältnismäßig klein ist der Anteil der Autogäste aus den Vereinigten Staaten mit rund 20 % und aus Deutschland mit rund 30 %.

5. Rückblick und Ausblick.

Im Sommerhalbjahr 1936 übernachteten in Bern 84 616 Fremde; in demselben Zeitraum dieses Jahres waren es 93 458. Das ist eine Zunahme um 10,4 %. Die Zahl der übernachtenden Ausländer ist von 33 312 auf 39 780 gestiegen. Sie hat damit sogar um 21,3 % zugenommen.

Am günstigsten ist das Ergebnis der Reisemonate Juli und August. Im Sommer 1937 übernachteten in diesen Monaten 19,6 und 18,5 % mehr Fremde in Bern als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Bei der Beurteilung der Gäste- und Logiernächtezahlen ist zu berücksichtigen, daß es sich bei den genannten Besuchern ausschließlich um zahlende Übernachtungsfremde handelte, daß also sowohl jene Fremden, die bei Verwandten und Bekannten nächtigten, als auch die in die Tausende gehende Zahl der Tagesfremden, die abends an ihren Wohnort zurückkehrten oder weiterreisten, nicht mit erfaßt wurden.

Die im Vergleich zum Vorjahressommer bessere Gästefrequenz findet ihren Ausdruck u. a. auch in der Bettenbesetzungsziffer. Der Sommerdurchschnitt beträgt 50,7 %, jener für den Monat August 62,4 %, gegenüber 46,1 % und 54,9 % im Vorjahrssommer.

Sportliche Veranstaltungen und Kongresse sind — lokal betrachtet — u. a. die Mittel zur Belebung unseres Fremdenverkehrs. Auch im Sommerhalbjahr 1937 fanden in Bern einige Veranstaltungen statt, die den Fremdenverkehr dieses Sommers günstig beeinflußt haben.

Vom 19. bis 22. Mai hielt der Internationale Therapeutikerkongreß seine Sitzungen in Bern ab. Ein Vergleich der vom 19. bis 22. Mai 1937 angekommenen Gäste und der Logiernächte mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres zeitigt folgendes Ergebnis:

Herkunft	19. bis 22. Mai 1937 Gäste	1937 Logiernächte	1936 Gäste	1936 Logiernächte
Schweiz	953	1 985	534	1 314
Ausland	511	1 365	307	733
Zusammen	1 464	3 350	841	2 047

In den Tagen des Internationalen Therapeutikerkongresses kamen in Bern 1464 Hotelgäste an, gegen 841 im gleichen Zeitraum des Jahres 1936. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 3350 gegen 2047 an den gleichen Tagen des Vorjahres. Aus dem Ausland kamen 511 Gäste, gegen 307 im Vergleichszeitraum, aus der Schweiz 953 bzw. 534. Die starke Steigerung der Inlandgästezahl ist in erster Linie auch der Tatsache zuzuschreiben, daß vom 21. bis 23. Mai 1937, also fast gleichzeitig mit dem Internationalen Therapeutikerkongreß der Schweizerische Stenographentag stattfand.

Eine besondere Erwähnung verdienen aber die diesen Sommer zur Durchführung gelangten sportlichen Veranstaltungen: „Großer Preis von Europa für Motorräder" (3. und 4. Juli) und der „Große Preis der Schweiz für Automobile" (21. und 22. August).

Anläßlich des Großen Preises von Europa für Motorräder, stiegen in den Hotels und Fremdenpensionen der Stadt Bern 1213 Gäste ab, wovon 486 aus dem Ausland und 727 aus der Schweiz. An den beiden entsprechenden Tagen des Vorjahres waren es 286 Auslandgäste und 574 Gäste aus dem Inland, zusammen 860.

Der Große Preis der Schweiz für Automobile brachte ebenfalls wie in den ersten drei Jahren eine Steigerung der Gästezahl. Am 21. August 1937 (erster Tag des Großen Preises) kamen in Bern 1502 Hotelgäste an, gegen 1406 am ersten Tag des Großen Preises 1936, 1465 im Jahre 1935 und 1416 im Jahre 1934. Vergleicht man die Gästezahl des 21. August mit jenen der übrigen Samstage des August, so ergibt sich folgendes Bild:

Samstag		Angekommene Gäste
7. August	.....	712
14. „	.....	799
21. „	(Großer Preis)	1502
28. „	.....	860

An keinem einzigen Tage des August, außer dem 21., stieg die Zahl der angekommenen Gäste über 900. Über die Zahl der am 1. Tage des „Großen Preises" in den Jahren 1934 bis 1937 in Bern aus der Schweiz und aus dem Ausland angekommenen Hotelgäste gibt, im Vergleich zum entsprechenden Samstag des Jahres 1933, nachstehende Zusammenstellung Aufschluß:

Jahr	Am 1. Tage des „Großen Preises" angekommene Gäste		
	Schweiz	Ausland	Überhaupt
1933 (ohne „Großen Preis")	345	294	639
1934	1071	345	1416
1935	961	504	1465
1936	902	504	1406
1937	903	599	1502

Von den 599 am 21. August 1937 angekommenen Auslandgästen kamen nicht weniger als 271 aus Deutschland, 107 hatten in Frankreich, 38 in Italien und je 30 in England und Holland ihren ständigen Wohnsitz.

Mit obigen Zahlen ist einmal mehr gezeigt, welchen belebenden Einfluß größere Kongresse und sportliche Veranstaltungen usw. auf den stadtbernischen Fremdenverkehr ausüben.

Rund 10 % mehr Gäste und Logiernächte, sowie eine um ebensoviel bessere Bettenbesetzungsziffer als im Vorjahrssommer, das sind Zahlen, die doch sicher recht erfreulich sind und eindeutig dafür sprechen, daß auch in Bern der Tiefpunkt der Fremdenverkehrskrise überwunden ist.

Eine Frage drängt sich bei der Betrachtung des in diesem Aufsatze gebotenen Zahlenmaterials über Berns Fremdenverkehr im Sommer 1937 in den Vordergrund. Dürfen wir mit dem Ergebnis des Sommerfremdenverkehrs 1937 im Vergleich auch mit den andern großen Schweizerstädten zufrieden sein? Hierüber geben die Zahlen der eidgenössischen Statistik Aufschluß.

Stadt	Hotelgäste im Sommerhalbjahr					
	1937			1936		
	überhaupt	Inland	Ausland	überhaupt	Inland	Ausland
Zürich	189 155	75 487	113 668	160 998	72 928	88 070
Basel	143 273	37 410	105 863	109 084	37 944	71 140
Genf	128 865	33 642	95 223	118 872	31 732	87 140
Lausanne	97 081	43 920	53 161	81 016	38 745	42 271
St. Gallen	23 947	17 828	6 119	23 625	18 409	5 216
Winterthur	8 512	6 397	2 115	9 305	7 613	1 692
Luzern	169 873	41 997	127 876	125 001	42 386	82 615

Stadt	Hotelgäste im Sommerhalbjahr 1937 überhaupt	1937 Inland	1937 Ausland	1936 überhaupt	1936 Inland	1936 Ausland
Biel	19 808	15 606	4 202	19 815	16 431	3 384
La Chaux-de-Fonds	9 320	7 661	1 659	9 261	7 757	1 504
Bern	93 458	53 678	39 780	84 616	51 304	33 312
Zusammen	883 292	333 626	549 666	741 593	325 249	416 344

Stadt	Logiernächte im Sommerhalbjahr 1937 überhaupt	1937 Inland	1937 Ausland	1936 überhaupt	1936 Inland	1936 Ausland
Zürich	516 066	196 732	319 334	428 942	188 992	239 950
Basel	196 650	64 644	132 006	159 889	65 314	94 575
Genf	468 065	149 132	318 933	398 904	136 910	261 994
Lausanne	324 001	92 660	231 341	268 068	85 416	182 652
St. Gallen	44 799	33 177	11 622	41 321	31 660	9 661
Winterthur	17 776	13 044	4 732	20 233	16 256	3 977
Luzern	498 347	79 893	418 454	326 516	79 800	246 716
Biel	34 870	26 267	8 603	36 496	27 973	8 523
La Chaux-de-Fonds	20 029	16 279	3 750	18 911	15 836	3 075
Bern	191 685	109 358	82 327	174 385	106 493	67 892
Zusammen	2 312 288	781 186	1 531 102	1 873 665	754 650	1 119 015

Stadt	Die Zu- oder Abnahme beträgt 1936/37 Gäste überhaupt %	Gäste Inland %	Gäste Ausland %	Logiernächte überhaupt %	Logiernächte Inland %	Logiernächte Ausland %
Zürich	+ 17,5	+ 3,5	+ 29,1	+ 20,3	+ 4,1	+ 33,1
Basel	+ 31,3	— 1,4	+ 48,8	+ 23,0	— 1,0	+ 39,6
Genf	+ 8,4	+ 6,0	+ 9,3	+ 17,3	+ 8,9	+ 21,7
Lausanne	+ 19,8	+ 13,4	+ 25,8	+ 20,9	+ 8,5	+ 26,6
St. Gallen	+ 1,4	— 3,2	+ 17,3	+ 8,4	+ 4,8	+ 20,3
Winterthur	— 8,5	— 16,0	+ 25,0	— 12,1	— 19,8	+ 19,0
Luzern	+ 35,9	— 0,9	+ 54,8	+ 52,6	+ 0,1	+ 69,6
Biel	— 0,0	— 5,0	+ 24,2	— 4,4	— 6,1	+ 0,9
La Chaux-de-Fonds	+ 0,6	— 1,2	+ 10,3	+ 5,9	+ 2,8	+ 22,0
Bern	+ 10,4	+ 4,6	+ 19,4	+ 9,9	+ 2,7	+ 21,3
Zusammen	+ 19,1	+ 2,6	+ 32,0	+ 23,4	+ 3,6	+ 36,8

Der Fremdenverkehr der 10 Städte hat im Sommer 1937 mit 883 292 Hotelgästen und 2 312 288 Logiernächten abgeschlossen, gegen 741 593 Gästen und 1 119 015 Logiernächten im Vorjahrssommer. Die Gästezahl ist um 19,1 % (Bern 10,4 %) und die Logiernächtezahl um 23,4 % (Bern

9,9 %) größer als im Sommer 1936. Bei den Auslandgästen beziffert sich die Zunahme der Gästezahl auf 32,0 % (Bern 19,4 %), die der Logiernächte auf 36,8 % (Bern 21,3 %).

Zweifelsohne hat Bern vom Gästestrom, der sich diesen Sommer u. a. zufolge der Abwertung des Schweizerfrankens (26. September 1936) über unser Land ergoß, nicht in gleichem Ausmaße Nutzen gezogen, wie z. B. die Städte Basel, Zürich und Luzern. Bei der Beurteilung der Frequenzziffern dieser Städte ist indes zu beachten, daß Basel und Luzern fremdenverkehrlich eine Ausnahmestellung einnehmen, Basel als Grenzstadt und Einfallstor für die Schweiz und Luzern als Fremdenverkehrsmetropole der Zentralschweiz! Zürich ist Sitz großer Industrie-, Bank- und Handelsbetriebe. Außerdem beherbergte es im August den Zionistenkongreß, der nach den Ausweisen des dortigen Statistischen Amtes der Stadt allein rund 5000 Gäste mit 20—30 000 Logiernächten brachte. Bei Außerachtlassung dieser Gäste und Logiernächtezahlen, verzeichnete Zürich eine erheblich kleinere Gäste- und Logiernächtezunahme, nämlich von 13,6 % (Bern 10,4 %) und 14,5 % (Bern 21,3 %).

Mit den übrigen in die Untersuchung einbezogenen Städten hält Berns Fremdenverkehr im Sommer 1937 den Vergleich recht gut aus. Erfreulich ist vor allem der Inlandfremdenverkehr. Unter den 10 Vergleichsstädten steht dieser im Vergleich zum Vorjahrssommer bei den Gästen an dritter und bei den Logiernächten an 6. Stelle.

Schließlich veranschaulicht Erfolg oder Mißerfolg im Hotelgewerbe die Bettenbesetzungsziffer am besten. Sie sei darum für die 10 Vergleichsstädte noch hergesetzt. Von 100 Fremdenbetten waren in den Monaten April bis September 1937 durchschnittlich besetzt:

Zürich	58,2
Basel	51,3
Genf	50,7
Lausanne	49,4
St. Gallen	31,2
Winterthur	32,0
Luzern	33,3
Biel	33,3
La Chaux-de-Fonds	33,6
Bern	50,7
Zusammen	51,8

Das beste Städte-Ergebnis weist Zürich mit 58,2 % aus, gefolgt von Basel mit 51,3, Genf und Bern mit je 50,7 %.

Eine zeitliche Betrachtung des Berner Fremdenverkehrs zeigt, daß dieser im Aufstieg begriffen ist. Er ist aber noch erheblich steigerungsfähig. Hiezu bedarf es vermehrter Fremdenwerbung. Im Kranze der schweizerischen Städte ist Bern dieser Werbung besonders wert. Als Kantonshauptstadt verdient Berns Fremdenverkehr vor allem eine bessere finanzielle Förderung durch die zuständigen kantonalen Behörden als dies bisher der Fall war. Dann müssen aber auch die vielen Geschäftsinhaber, als hauptsächlichste Nutznießer eines gehobenen Fremdenverkehrs, in größerem Umfange als bisher sich um unsern Fremdenverkehr interessieren und durch Aufbringung größerer Mittel die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Werbung für Bern als Fremdenplatz schaffen helfen.